

Inhalt

1 Neues aus der Geschäftsstelle	2
2 Über 3000 Menschen feierten auf dem 19. Aktionstag der Lebenshilfen in der Nordhorner Innenstadt	2
3 Festakt 60 Jahre Lebenshilfe Niedersachsen	4
4 Einkommens- und Verbrauchsstichprobe	5
5 Kinderrechte und Kinderschutz in Einrichtungen sicherstellen: Schwerpunktbericht " Rechte von Kindern und Jugendlichen in Einrichtungen gewährleisten"	6
6 Gewalt an Kindern und Jugendlichen mit Beeinträchtigung	6
7 Was bedeutet der Koalitionsvertrag für die Teilhabe von Menschen mit Beeinträchtigungen? – Eine erste Einschätzung	7

1 | Neues aus der Geschäftsstelle

Liebe Leser*innen,

nun sind wir 60 Jahre alt geworden und haben das dann auch gleich doppelt gefeiert.

In Nordhorn fand unser landesweiter Aktionstag statt und an unserem Geburtstag am 13.10.2022 fand ein kleines Fest mit Torte in unserer Geschäftsstelle statt.

Wir freuen uns sehr, dass diese Veranstaltungen nun wieder in Präsenz möglich sind. Sie werden in diesem Infodienst mehr darüber erfahren. Dann wurde in Niedersachsen auch noch ein neuer Landtag gewählt. Was ist in Sachen Selbstbestimmung und Teilhabe in den nächsten fünf Jahren zu erwarten? Hierzu finden Sie im Infodienst auch weitere Informationen.

Viel Spaß beim Lesen!

Frank Steinsiek
Landesgeschäftsführer

2 | Über 3000 Menschen feierten auf dem 19. Aktionstag der Lebenshilfen in der Nordhorner Innenstadt



Am 17.09.2022 hat der 19. Aktionstag der Lebenshilfen stattgefunden. Die Veranstaltung der Lebenshilfe Niedersachsen, die zu den landesweit größten inklusiven Veranstaltungen zählt, war erstmals zu Gast in Nordhorn.

Unter dem Motto „Vielfalt feiern!“ haben die Lebenshilfe Niedersachsen und die Lebenshilfe Grafschaft Bentheim zum 19. Mal zu einer der landesweit größten inklusiven Veranstaltungen eingeladen. Diesmal ging es nach Nordhorn. Über 3000 Menschen mit und ohne Beeinträchtigung aus ganz Niedersachsen sind dafür in die Wasserstadt gekommen. „Wir freuen uns sehr, dass nach der langen Zeit ohne Begegnungen und Feste so viele Menschen zusammengekommen sind, um gemeinsam mit uns und unseren Mitgliedsorganisationen Inklusion und Teilhabe zu feiern.“, so Franz Haverkamp, Landesvorsitzender der Lebenshilfe Niedersachsen. „Menschen mit Beeinträchtigung gehören in die Mitte der Gesellschaft. Schön, dass man es heute hier in der Innenstadt von Nordhorn sieht.“





Besonderes Highlight der Eröffnungsfeier war die Podiumsdiskussion, bei der Vertreter*innen aller Fraktionsparteien, die im Niedersächsischen Landtag vertreten sind, zu Themen wie Inklusion und Teilhabe diskutierten. Zu Gast waren neben Reinhold Hilbers (CDU), Steffen Müller (SPD), Volker Bajus (Bündnis 90 / Die Grünen), Thomas Brüninghoff (FDP) sowie Frank Steinsiek, Landesgeschäftsführer der Lebenshilfe Niedersachsen. Das Besondere an der Diskussion: Die Politiker*innen stellten sich den persönlichen Fragen von Selbst-

vertreter*innen, Eltern und Angehörigen oder Mitarbeitenden der Lebenshilfen aus Niedersachsen. Diese waren im Vorfeld in Form von Sprachnachrichten aufgenommen worden und wurden während der Podiumsdiskussion abgespielt. Dabei wurden etwa aktuelle Themen wie Teilhabe am Arbeitsleben und an Freizeit, der Fachkräftemangel oder hohe Kosten aufgegriffen und sorgten für eine sehr lebendige Diskussion.



Im Anschluss an die Eröffnung ging es mit einem abwechslungsreichen Programm in der Nordhorner Innenstadt weiter. An 29 Mitmach- und Informationsständen konnten die Besucher*innen viel Spannendes und Wissenswertes über die Arbeit der Lebenshilfen aus ganz Niedersachsen erfahren oder selbst aktiv werden. Auch verschiedene Organisationen und Vereine aus Nordhorn und der Grafschaft Bentheim waren vor Ort. Für ordentlich Stimmung sorgten 18 Live-Acts auf insgesamt drei Bühnen. Von Rockmusik über Trommel-Darbietungen bis hin zu Chorauftritten oder Tanzeinlagen war für jeden etwas dabei.

Der Aktionstag wird alle zwei Jahre von der Lebenshilfe Niedersachsen und einer Mitgliedsorganisation vor Ort durchgeführt. Zuletzt hat die Veranstaltung im Jahr 2019 in Kooperation mit der Lebenshilfe Hameln-Pyrmont in Hameln stattgefunden. Da sie aufgrund von Corona 2021 ausgefallen ist, wurde sie nun in diesem Jahr nachgeholt. (MB)



Fotos: © Fotograf Maik Kleß und Lebenshilfe Niedersachsen

3 | Festakt 60 Jahre Lebenshilfe Niedersachsen

Beim Festakt zum 60. Jubiläum der Lebenshilfe Niedersachsen standen Vielfalt und Teilhabe im Mittelpunkt.



Am 13. Oktober war es endlich so weit: Wir haben unser 60-jähriges Bestehen gefeiert! Franz Haverkamp, Landesvorsitzender der Lebenshilfe Niedersachsen, betonte bei seiner Begrüßung: „Mit unserer Fachlichkeit verbunden mit dem Blickwinkel von Menschen mit Beeinträchtigungen, Eltern und Angehörigen sowie Menschen, die in unseren Angeboten arbeiten, ist es uns gelungen, in den sechs Jahrzehnten immer unter anderen gesellschaftlichen Bedingungen die Arbeit für Menschen mit Beeinträchtigungen zu prägen. Dabei haben wir selbst die gesellschaftlichen Bedingungen mit unserer Arbeit beeinflusst. Für die Zukunft heißt das für uns, sich für eine vielfältige und tolerante Gesellschaft und für die selbstbestimmte Teilhabe eines jeden Menschen mit Beeinträchtigungen einzusetzen.“



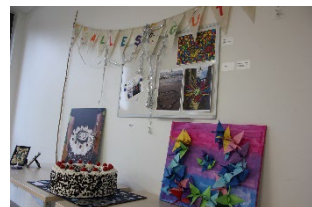
Auch Oberbürgermeister Belit Onay ließ es sich nicht nehmen, uns zum langjährigen Bestehen persönlich zu gratulieren. Weitere Grußworte wurden durch Rolf Flathmann, stellvertretender Bundesvorsitzender der Bundesvereinigung der Lebenshilfe sowie Kerstin Tack, Vorsitzende des Paritätischen Landesverbandes Niedersachsen gesprochen. Staatssekretär Heiger Scholz übernahm die Laudatio. Mit Gabriele Bökenkröger und Monika Blaszyński waren zudem gleich zwei weitere Mitglieder des Vorstandes als Redner*innen geladen, Monika Blaszyński repräsentierte zudem den Beirat Selbstvertreter.

Im Anschluss an die Begrüßungsworte und das Anschneiden der Geburtstagstorte hatten die geladenen Gäste die Möglichkeit, sich auf Erkundungstour durch unsere Geschäftsstelle zu begeben.



Im ganzen Haus gab es viel zu entdecken rund um den Landesverband und die Akademie für Rehaberufe. So hatten die Schüler*innen der Heilerziehungspflege einen eigenen Raum zu dem Motto „Ausbildung Heilerziehungspflege: Mit Zukunft?!?“ vorbereitet, in dem sie ihre Ausbildung vorstellten. Die Gäste konnten einen Blick in die Zukunft des Ausbildungsberufes werfen und dabei auch direkt mit den Schüler*innen ins Gespräch kommen.

Auf der anderen Seite des Gebäudes war der Fort- und Weiterbildungsbereich der Akademie vertreten. In dem interaktiv ausgelegten Raum erhielten die Gäste viele Informationen rund um das vielseitige Angebot an Fort- und Weiterbildungen und konnten dabei auch selbst aktiv werden. Eine Fotobox sowie eine digitale Abfrage zum Thema „(K)ein Blick in die Wolken“ rundeten das bunte Programm ab. Doch



nicht nur der Landesverband und die Akademie waren auf der Feier vertreten – auch die 117

Mitgliedsorganisationen waren an diesem besonderen Tag präsent. Im Vorfeld der Veranstaltung hatten wir zu einem Kreativ-Wettbewerb aufgerufen. Die Rückmeldung war überwältigend. Beachtliche 140 Werke von Menschen aus den verschiedenen Organisationen gingen bei uns ein. Einen Großteil der Werke konnten die Gäste des Festakts im ganzen Haus bestaunen.

Auch für die Verköstigung sorgten Mitgliedsorganisationen des Verbandes. Die Vielfalt, von der die Lebenshilfe Niedersachsen lebt, wurde so auch an diesem Tag wieder deutlich. (MB)



4 | Einkommens- und Verbrauchsstichprobe



Im Abstand von fünf Jahren erhebt das Statistische Bundesamt Einkommen und Ausgaben der Bevölkerung in Deutschland über die repräsentative Einkommens- und Verbrauchsstichprobe (EVS). Diese Daten dienen unter anderem zur Ermittlung des Existenzminimums von Kindern. Davon hängt gerade in diesen Zeiten viel ab: die Höhe des Bürgergelds und Kinderzuschlags, die Höhe des steuerlichen Kinderfreibetrags und Kindergelds sowie die Höhe des Mindestunterhalts und Unterhaltsvorschusses.

Das Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend (BMFSFJ) wies darauf hin, dass die Beteiligung an der Befragung leider kontinuierlich sinkt. Je weniger Haushalte teilnehmen, desto weniger zuverlässig sind aber die Ergebnisse. Für Familien kann dies erhebliche Konsequenzen haben, wenn das Existenzminimum von Kindern zu gering bemessen wird.

Das BMFSFJ hat deshalb um Unterstützung gebeten:

[Hier](#) finden Sie das Anschreiben von Bundesministerin Paus an Familien.

Weitere Informationen können Sie dem [Faltblatt](#) entnehmen. (US)

5 | Kinderrechte und Kinderschutz in Einrichtungen sicherstellen: Schwerpunktbericht "Rechte von Kindern und Jugendlichen in Einrichtungen gewährleisten"



Kinderrechte und Kinderschutz in Einrichtungen der Kinder- und Jugendhilfe sicherzustellen, ist eine wichtige und gleichermaßen anspruchsvolle Aufgabe.

Der im Rahmen der Niedersächsischen Landesjugendhilfeplanung veröffentlichte Schwerpunktbericht „Rechte von Kindern und Jugendlichen in Einrichtungen gewährleisten“ legt Qualitätsstandards fest und gibt Praktikern Eckpunkte, Leitlinien und Prinzipien für die Weiterentwicklung des präventiven Kinderschutzes an die Hand.

Den vom Institut für soziale Arbeit (ISA) erarbeiteten Bericht können Sie [hier](#) herunterladen. (US)

6 | Gewalt an Kindern und Jugendlichen mit Beeinträchtigung



Das im Juni 2021 in Kraft getretene Kinder- und Jugendstärkungsgesetz (KJSG) hat das Ziel, ein wirksameres und inklusiveres Kinder- und Jugendhilferecht zu etablieren und den Kinderschutz in-

klusiver auszugestalten.

Damit werden Kinder und Jugendliche mit Beeinträchtigungen auch im Kinderschutz explizit in den Blick genommen. Fachkräfte aus dem Kinderschutz sind für die spezifischen Schutzbedürfnisse von Kindern und Jugendlichen mit Beeinträchtigung zu sensibilisieren. Denn erst durch die fachliche Auseinandersetzung mit dem Thema kann Kindeswohlgefährdung erkannt werden.

Auch wenn sexualisierte Gewalt in Kindheit und Jugend immer mehr ins gesellschaftliche Bewusstsein rückt, ist die hohe Prävalenz im Kontext einer Beeinträchtigung kaum im Fokus öffentlicher Wahrnehmung. Gewalt an Kindern und Jugendlichen mit Beeinträchtigung ist dementsprechend ein eher vernachlässigtes Thema. Studien belegen, dass Kinder und Jugendliche mit Beeinträchtigung gefährdeter sind Gewalt zu erleben: körperliche, psychische, sexualisierte und strukturelle Gewalt und Vernachlässigung.

Die Bundesarbeitsgemeinschaft Kinder- und Jugendschutz e.V. (BAJ) hat daher zum wiederholten Mal mit der Bundesvereinigung Lebenshilfe e.V. ein Dossier in Leichter Sprache veröffentlicht. Zielgruppen sind neben den unmittelbar betroffenen Kindern und Jugendlichen alle, die verständliche Informationen zum Thema „Gewalt an Kindern und Jugendlichen mit Behinderung“ suchen. Aber auch Fachkräfte in der Kinder- und Jugendhilfe sowie Lehrer*innen, die mit Kindern, Jugendlichen und jungen Erwachsenen arbeiten. Auf einem Plakat im Innenteil

des achtseitigen Dossiers werden u.a. verschiedene Gewaltformen textlich und anhand von Piktogrammen veranschaulicht.

Sie können das Dossier [hier](#) bestellen und herunterladen (US)

7 | Was bedeutet der Koalitionsvertrag für die Teilhabe von Menschen mit Beeinträchtigungen? – Eine erste Einschätzung



„Sicher in Zeiten des Wandels – Niedersachsen zukunftsfit und solidarisch gestalten“, so lautet der Titel des Koalitionsvertrages, der zwischen der SPD und Bündnis 90/die Grünen für die Legislaturperiode 2022-2027 geschlossen wurde. Doch was bedeutet der Koalitionsvertrag für die Teilhabe von Menschen mit Beeinträchtigungen?

Während es früher für die Teilhabe von Menschen mit Beeinträchtigungen ein kleines Kapitel gab, ist das Thema mittlerweile zum Querschnittsthema in solchen Verträgen geworden. Und das ist auch gut so. Gut ist auch, dass mit der Passage „Die existierenden Tagesbildungsstätten wollen wir auf deren Wunsch hin bedarfsorientiert und schrittweise zu Schulen weiterentwickeln und sie eng auf diesem Weg begleiten.“ (Seite 67) und mit der Schulgeldfreiheit in der Heilerziehungspflege zwei wichtige Themen der Lebenshilfe Niedersachsen konkret aufgenommen wurden. Spannend wird es dann noch, wenn man dazu die Passagen zur Finanzhilfe für Schulen in freier Trägerschaft liest: „Wir unterstützen ihre Arbeit und werden eine Reform der Finanzhilfe für Schulen in freier Trägerschaft ebenso auf den Weg bringen wie eine Schulgesetznovelle (...)“ (Seite 69).

Die Qualität der Angebote für die frühkindliche Bildung soll gestärkt werden. Hier sind wir sehr gespannt, ob es für diese Fragen vielleicht mehr Durchsetzungskraft gibt, weil mit Julia Willi Hamburg die stellvertretende Ministerpräsidentin nun Kultusministerin ist.

Für uns ist die Umsetzung des Bundesteilhabgesetzes mit mehr personenzentrierten Leistungen ein wichtiges Thema. Dazu ist aber nichts im Koalitionsvertrag zu finden. Wenn man mehr Teilhabe und Selbstbestimmung will, kann man das nur über eine Weiterentwicklung der Landesrahmenverträge in diesem Bereich schaffen. Dies sollte ein gemeinsames Ziel sein.

Überhaupt nicht zu verstehen ist, dass in der Präambel, für wen Niedersachsen ein gutes Zuhause sein soll, in der Aufzählung (unabhängig von geschlechtlicher Identität, Herkunft, Einkommen, Religion, Sprache, sexueller Orientierung oder Alter) Menschen mit Beeinträchtigungen nicht vorkommen. Dies ist für uns Ansporn, uns vehement für die Sichtbarkeit von Menschen mit Beeinträchtigungen in der Gesellschaft einzusetzen.

Im wichtigen Kapitel „Wohnen und Bauen“ wird zwar die Barrierefreiheit weiter hinten bei den Förderprogrammen genannt, als Ziel ist die Barrierefreiheit aber nicht zu finden.

In der neuen Landesregierung verschieben sich auch einige Zuständigkeiten. Positiv für die Weiterentwicklung der Teilhabe von Menschen mit Beeinträchtigungen auf dem Arbeitsmarkt ist sicher, dass die Zuständigkeit für den Bereich Arbeit nun bei der Sozialministerin liegt.

Gesellschaftliche Themen wie Fachkräftemangel und Digitalisierung spielen in der Sozialwirtschaft eine immer größere Rolle. Wir begrüßen es sehr, dass im Koalitionsvertrag formuliert ist, dass der Sozialwirtschaft Zugänge zu Förderprogrammen im Bereich Digitalisierung und Transformation ermöglicht werden und Schlechterstellungen gemeinwohlorientierter Unternehmen bei der Beratung, Förderung und Regulierung abgebaut werden sollen.

Insgesamt bietet der Koalitionsvertrag eine Basis für weitere Schritte für die selbstbestimmte Teilhabe von Menschen mit Beeinträchtigung in Niedersachsen. Wir werden uns mit unserem Dreiklang als Verband der Selbstvertreter*innen, Eltern und Angehörigen und Fachleuten dafür einsetzen, dass diese Schritte möglichst groß werden. (FST)

Wenn Sie unseren Infodienst nicht mehr erhalten möchten, klicken Sie bitte [hier](#). Automatisch öffnet sich eine E-Mail, die Sie nur noch versenden müssen. Ihre Daten werden dann automatisch aktualisiert.

Herausgeber

Lebenshilfe Landesverband
Niedersachsen e.V.
Nordring 8 G
30163 Hannover

Redaktion

Frank Steinsiek (FST) (V.i.S.d.P.)
Ulrike Seyfang (US)
Jana Koch (JK)
Maren Böhm (MB)

Service

Telefon: 0511 . 909 257 - 00
Fax: 0511 . 909 257 - 11
landesverband@lebenshilfe-nds.de
Auflage: 1.600 Stück